



**Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein
des Kantons Zürich
Zwinglikirche - Aemtlerstrasse 23 - 8003 Zürich**

172. Jahresbericht

01.01 - 31.12.2014

Verwaltungsorgane

Vorstand

Gysel Stephanie	Pfarrerin 8467 Truttikon	052 544 72 04	Präsidium	
Walter Max Dr. iur.	8942 Oberrieden	044 721 10 72	Vizepräsidium	
Kuhn-Steiner Esther-K.	8450 Andelfingen	052 317 04 30	Aktuariat	
Köchli-Wyss Martine A.	8606 Nänikon	044 940 06 14	Finanzen	
Giger Hans L. Dr. med.	8044 Gockhausen		Mitglied	
Haerter Berthold	Pfarrer 8942 Oberrieden		Mitglied	<i>Austritt JV 06.2015</i>
Hürlimann Alfred	Architekt 8400 Winterthur		Mitglied, begleitet Bauvorhaben der Partnergemeinden	
Rüsch Matthias Dr. theol.	Pfarrer 8353 Elgg		Mitglied	
Dubler Erika	8864 Reichenburg		Delegierte	
Häberli Martin	6403 Küssnacht		Delegierter und Verantwortlicher der Partnergemeinden in Frankreich	
Steiner-Beck Alfred	6951 Scareglia		Delegierter	
Aschwanden Barbara	6472 Erstfeld		Delegierte	<i>Austritt JV 06.2015</i>

Revisoren

Erismann Ulrich	8600 Dübendorf
Albrecht Hans	6987 Caslano

Prot.-kirchlicher Hilfsverein des Kantons Zürich

PC 80-2434-0

Domizil/Postadresse	Zwinglikirche Aemtlerstrasse 23, 8003 Zürich
Kuhn-Steiner Esther-K.	Sekretariat Öffnungszeiten: Mittwoch 13.30 - 16.30 Uhr

Tel. 044 261 12 62
pkhvz@bluewin.ch
www.pkhvzh.ch

Grusswort der Präsidentin

Der Hilfsverein schaut auf ein spannendes, aber auch intensives und nicht ganz einfaches Jahr zurück.

Vom Zürcher Kirchenrat kam der Vorschlag, die Hilfsvereinskollekte von Pfingsten auf einen anderen Sonntag zu verschieben und damit aus dem Katalog der vierzehn Pflichtkollekten herauszunehmen. Etliche Wirren um die Reformations- und Pfingstkollekte konnten bereinigt werden. Was aber passiert in Zukunft? Klar ist, was früher selbstverständlich war, muss heute immer wieder neu ausgehandelt werden. Dazu kommt, dass die Zinserträge auf dem Vermögen sinken. Viele von uns unterstützte Kirchgemeinden und Kantonalkirchen brauchen eher mehr als weniger finanzielle Unterstützung. Was heisst das konkret für den Vorstand? Es wird in Zukunft nicht einfach werden, diesem Druck von oben und von unten standzuhalten. Darum möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich für die Arbeit des Vorstandes bedanken. Professionell und immer fast vollständig behandelte er an insgesamt fünf regulären Sitzungen die verschiedenen Gesuche. Und dies notabene ehrenamtlich, ohne jegliches Sitzungsgeld. Auch das ist heute nicht mehr selbstverständlich.

Der Kontaktpflege und der Geselligkeit diene die Vorstandsreise ins Burgund. Es war eindrücklich und auch erschütternd zu sehen, mit wie wenig Mitteln reformierte Kirchgemeinden in nur 350 km Entfernung vom Kanton Zürich auskommen müssen.

Stephanie Gysel

Burgundreise 25. - 27. April 2014

Traditionsgemäss besuchen Mitglieder des Vorstandes in den geraden Jahren Partnergemeinden in Frankreich, die vom Hilfsverein unterstützt werden. Im Jahre 2012 kam die Region Paris zum Zug, im Jahre 2014 das Burgund mit den konkreten Zielen Dijon und Auxerre. Dijon wurde im Berichtsjahr massgeblich unterstützt für Wärmedämmung und Erneuerung der Heizung in der Kirche. In Auxerre gibt es diversen baulichen Bedarf, den wir uns vor Ort ansehen wollten.

Mit einem kleinen Bus ging die Reise über Basel direkt nach Dijon. Diese Hauptstadt des Burgunds war einst eine blühende Stadt mit Bürgerhäusern und Stadtpalais, bis 1685 Ludwig XIV das Edikt von Nantes widerrief und die Hugenotten vertrieb. Damit schwand auch der Wohlstand. Die Stadt wurde vom letzten Weltkrieg verschont und erstrahlt heute wieder im alten Glanz. Hier residierten die Grafen von Burgund, deren Reich bis Flandern reichte. Unauslöschlich hält sich Philipp II der Kühne (1342-1404) in Erinnerung durch sein berühmtes Grabmal mit den 41 „Weinenden“, die seinen Tod betrauern. Das gibt es heute im Museum des Palais des Ducs zu bestaunen.



Diese Sehenswürdigkeit stand am Ende unserer Stadtführung, die uns durch stimmungsvolle Gassen und über Plätze führte, vorbei an Fachwerkhäusern und an den oben erwähnten Häusern aus Renaissance und Barock. Niemand konnte widerstehen, die in der Mauer der Stadtkirche eingelassene Bronze-Eule nach altem Brauch zu streicheln, und sich dabei etwas zu wünschen.



Am Abend waren wir zu Gast beim Kirchgemeinderat der reformierten Kirche von Dijon, der uns zu einem festlichen Dîner in stimmungsvollem Gemäuer eingeladen hatte. Es ist nicht nur die Dankbarkeit für die langjährige Unterstützung, sondern ebenso die Herzlichkeit jedes Einzelnen, die uns berührte.

Anderntags ging es weiter nach Auxerre, einer so ganz anderen Stadt. Wir stiegen im Hôtel le Maxime an der Yonne ab, einem stilvollen Bau aus dem Beginn des 19. Jahrhunderts, der einen Hauch von Noblesse ausstrahlt.

Nach unserer Ankunft besichtigten wir unter kundiger Führung die mittelalterliche, auf einem Hügel angelegte Stadt an der Yonne, die von drei mächtigen gotischen Kirchen dominiert wird. Das kühle und von Nieselregen geprägte Wetter konnte uns den Genuss nicht verderben. Am Abend liessen wir es uns bei burgundischen Spezialitäten gut gehen.



Übrigens, wer weder Œufs à la Meurette (pochierte Eier an Rotweinsauce mit Speckwürfelchen und Champignons) noch Schnecken gegessen hat, kann nicht für sich in Anspruch nehmen, im Burgund gewesen zu sein!

Am Sonntag besichtigten wir die Kirche der reformierten Gemeinde, eine alte Barockkirche, die vor etwa 200 Jahren, in zwei Teile getrennt wurde. Der eine dient immer noch als Kirche, der andere ist heute ein Wohnhaus. Im Anschluss an die Besichtigung wohnten wir dem Gottesdienst bei, wo wir herzlich willkommen geheissen wurden.

Danach fanden wir uns mit Mitgliedern der Gemeinde im Kirchgemeindehaus zusammen, wo wir zu einem Repas Partagé (jeder bringt ein Gericht mit) herzlich eingeladen waren. Das so genannte Presbytère ist ein langgestreckter Bau in einer Häuserzeile der Altstadt mit Pfarrwohnung im Dachgeschoss, einem Versammlungsraum, kleineren Räumen für Unterricht und Büro im Erdgeschoss. Der Grundriss und die Auflagen der Stadtverwaltung – wenn sich diese Magistraten nur nicht einzig mit ihrer Architektur, sondern auch mit den heute darin lebenden Menschen abgäben! – machen eine geschickte Nutzung schwierig und verteuern einen Umbau mächtig.

Nach Besichtigung der Räumlichkeiten und Diskussion von Umbauplänen mussten wir dem Ruf nach Hause folgen. Pius Lötscher, unser umsichtiger Chauffeur von Gössi Reisen, hatte uns nicht nur ein Plättli fürs Abendbrot zubereitet, das wir unterwegs verzehrten, sondern fuhr uns auch sicher und zuverlässig nach Hause. Eine schöne Reise! Es bleiben vielfältige Eindrücke und Erinnerungen insbesondere an Begegnungen mit herzlichen Menschen.



Wir unterstützen ein Projekt der Kirchgemeinde Brunnen-Schwyz - warum?

In den vergangenen Jahren galt unsere hauptsächliche Unterstützung dem Kanton Tessin sowie den reformierten Kirchgemeinden im Burgund und in den Vorstädten von Paris. In diesen Gebieten entrichtet der Zürcher Hilfsverein sowohl regelmässige Jahresbeiträge, die der Finanzierung der laufenden Kosten dienen, als auch projektbezogene Beiträge zur Mitfinanzierung von Bauprojekten (Dijon, Sornay, Villefranche sur Saône, Macon). Diese Hilfe ist notwendig, weil es in Frankreich keine Kirchensteuern wie etwa im Kanton Zürich gibt und auf freiwilliger Basis viel weniger Geld zusammenkommt.

Warum unterstützen wir jetzt aber den Pfarrhausumbau in Brunnen? Braucht es im Kanton Schwyz für die dortigen Reformierten Gelder des Hilfsvereins?



Ja, denn von Zürich aus wird nur der äussere Kantonsteil von Schwyz als reich wahrgenommen. Das ist der Bezirk Höfe mit den Gemeinden Freienbach inkl. Pfäffikon SZ und Hurden sowie Wollerau und Feusisberg. Mit dem kantonsweit niedrigsten Steuerfuss finanziert die Kirchgemeinde Höfe jährlich den gesamten kantonalen Kirchensteuerausgleich (CHF 130'000 bis 180'000) und gewährt zudem den Kirchgemeinden im inneren Kantonsteil zinslose Darlehen. Die ebenfalls im äusseren Kantonsteil gelegene Kirchgemeinde March trägt sich mit ihren Kirchensteuern selber.

Demgegenüber zahlt man in der Kirchgemeinde Brunnen-Schwyz das Vierfache an Kirchensteuern verglichen mit dem Bezirk Höfe und kann sich dennoch nicht selber voll finanzieren. Selbst Küssnacht am Rigi schafft seine Eigenfinanzierung nur ganz knapp. Der innere Kantonsteil von Schwyz ist also finanzschwach. Die Kantonalkirche schliesslich finanziert sich über die Beiträge aus den Kirchgemeinden, was gerade für die Erfüllung der eigenen Aufgaben reicht. Die Finanzierung von defizitären Gemeinden wie Arth-Goldau, Brunnen-Schwyz und Einsiedeln kann nicht aus den Mitteln der Kantonalkirche erfolgen. Sie muss sich darauf beschränken, den oben geschilderten Finanzausgleich direkt unter den Kirchgemeinden zu organisieren. Das alles genügt jedoch nicht, um Bauvorhaben zu unterstützen!

Jetzt also zum Pfarrhausumbau in Brunnen: Die Kirchgemeinde Brunnen-Schwyz hat den Zürcher Hilfsverein gebeten, dabei finanziell behilflich zu sein.

Das Projekt wurde geprüft und man gelangte zum Schluss, dass nach rund 100 Jahren ein Umbau gerechtfertigt sei. Vor allem sei die Trennung von öffentlichem Bereich und Privatsphäre der Pfarrfamilie richtig. Ursprünglich wurden CHF 800'000 budgetiert, doch daraus wurden CHF 1.25 Mio., weil sich die Denkmalpflege einschaltete und Mehrkosten von rund CHF 400'000 verursachte. Daran beteiligt sie sich aber nur mit CHF 50'000. Auch mit einem zinslosen Darlehen der Kirchgemeinde Höfe von CHF 200'000 wurde damit der Finanzrahmen gesprengt.



Der Vorstand des Zürcher Hilfsvereins hält es vor diesem Hintergrund für richtig, der Kirchgemeinde Brunnen-Schwyz mit insgesamt CHF 80'000 unter die Arme zu greifen. Es kommt dazu, dass der Kanton Schwyz seit sechs Jahren finanziell nicht mehr unterstützt worden ist. Diese Ausgabe bedarf allerdings der Genehmigung durch die Generalversammlung 2015 des Hilfsvereins, worum höflich ersucht wird.

Martin Häberli

Brunner-Tagung 2014 (25. Oktober 2014)

Das Thema „**Neue Impulse für eine nachhaltige Konfirmandenarbeit: Das neue Konflehrmittel**“ mit der Referentin Dorothea Meyer-Liedholz, Theologin und Religionslehrerin, Fachstelle Religionspädagogik Lehrmittel der Evang.-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich zog erwartungsgemäss deutlich mehr Teilnehmer als sonst an, nämlich knapp drei Dutzend. Dieses in sieben Jahren entstandene innovative und praxistaugliche Lehrmittel für den kirchlichen Unterricht steht im Rahmen des Religionspädagogischen Gesamtkonzepts rpg der Zürcher Landeskirche. Die Tagungsteilnehmer gehörten zu den ersten Personen, welchen es aus erster Hand vorgestellt werden konnte.



Das Lehrmittel besteht im Hauptteil aus einer Arbeitshilfe „Wir leben in Beziehungen“, das sich an Ausbildner wendet und eine schier unübersehbare Fülle von Anregungen, Vorschlägen und Materialien enthält. Es wird von zwei DVD's auch mit Filmmaterial und von 103 Karten begleitet. Spontan entstand der Eindruck, dass man sich da aus der Fülle selber eine Auswahl zusammenstellen muss. Eines ist aber sicher: da ist ein Fundus geschaffen worden, der einen nicht mehr zwingt, selber mühsam recherchieren zu müssen. Trotzdem ist da nichts Abschliessendes und Erschöpfendes geschaffen worden. Es gilt, sich der Schnelllebigkeit der heutigen Welt und dem sich von ihr laufend neu Entstehenden anzupassen. Wer umgekehrt noch mehr Tiefe möchte, dem ist mit weiterführenden Tipps und Quellenangaben geholfen.

Zusätzlich zu diesem Hauptteil gibt es ein so genanntes Faithbook für die Konfirmandinnen und Konfirmanden selber. Es soll Inspirationen zum Glauben geben und ist als Begleitbuch fürs Konfjahr und darüber hinaus gedacht.

Die Referentin gab einen Überblick über den Aufbau und Inhalt Ihres Werks, von dem sie betont, dass es in einem grossen Team zustande gekommen sei. Für Ausbildner war interessant, zu vernehmen, welches Konzept dem Ganzen zugrunde liegt. Es geht um die Verwurzelung im reformierten Glauben, um „Beheimatung“, „Kirche am Ort“, aber auch ums Aufbrechen, nämlich um das Erkunden eigener Wege. Religiöses Lernen soll stattfinden im Feiern, Lernen, Teilen und Gestalten. Das alles soll altersgemäss vermittelt werden mit verlässlichen Bezugspersonen. Entscheidend ist, dass die Lebenswelt der Jugendlichen sowie die Vielfalt der Lebensformen und -schicksale geachtet werden. Nicht zuletzt soll auch geschlechtergerecht unterrichtet werden.

Wie üblich versammelte sich nach dem Referat und der Diskussion mit Frau Meyer eine grosse Zahl von Teilnehmern zu einer kurzen Abendfeier in der benachbarten Kirche, und den Schluss machte ein gemeinsames Nachtessen. An dieser Stelle sei ausser der Referentin auch den schon seit vielen Jahren im Einsatz stehenden guten Seelen aus der lokalen Kirchgemeinde Brunnen im Hintergrund der Tagung gedankt, ohne welche die Tagung nicht so problemlos durchgeführt werden könnte.

Das Thema für die Brunner-Tagung 2015 ist noch offen. Den Teilnehmern vor allem aus der Innerschweiz und auch aus dem Tessin sollen Impulse und Hilfen für ihre tägliche praktische Arbeit in den Kirchgemeinden vermittelt werden. Dafür wird auf die jeweiligen aktuellen Bedürfnisse Rücksicht genommen.

Max Walter



Bericht und Dank aus dem Tessin

Aufgrund der Besprechung in Zürich im Oktober 2014 und einem prima zusammengestellten Dossier mit einem Leistungsnachweis wurde dem Beitrag, CHF 20'000, an die Medienarbeit Tessin (inkl. Aufstockung, einmalig) stattgegeben.

Martina Köchli-Wyss



Legat

Im vergangenen Jahr kam der Hilfsverein in den Genuss je eines Vermächtnisses: von Margrit Wickli, Wiesendangen, geboren 1924 und gestorben am 21.02.2014, CHF 10'000, und von Veronika Bremi, geb. 1923 und gestorben am 06.03.2014, CHF 20'000, Total CHF 30'000. Wir sind sehr dankbar für diese Gaben. Wir behalten Margrit Wickli sel. und Veronika Bremi sel. in Ehren.

Veränderung des Fondskapitals

Je eine Fondsöffnung erfolgte aufgrund eines Beitrages an Dijon: CHF 100'000, und zwar aus dem neuzusammengeführten "Frei verfügbarer Fond", und an eine Person für ein Stipendium: CHF 3'500, aus dem zweckbestimmten Fond; dem Stipendienfond.

Martina Köchli-Wyss

Prot.-kirchlicher Hilfsverein des Kantons Zürich

Aus der Jahresrechnung		01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2013
ZUWENDUNGEN		CHF	CHF
Legate		30'000.00	11'385.18
Pfingstkollekte *1)		67'281.90	79'262.60
Einzelgaben		545.00	22'430.00
Mitgliederbeiträge		1'460.00	1'340.00
Gemeinden		16'112.55	13'694.80
Erhaltene Zuwendungen		115'399.45	128'112.58
Betriebsertrag		115'399.45	128'112.58
Tessin	Medienarbeit	20'000.00	14'000.00
	Sottoceneri	1'000.00	17'000.00
Innerschweiz	Brunnen	40'000.00	(Engelberg) 20'000.00
	Stipendium	3'500.00	
Übrige Schweiz	Prot. Solidarität	3'500.00	3'500.00
Frankreich	Cergy	37'245.00	(Sornay) 2'728.60
	Dijon	123'234.50	(Chalon) 13'676.30
	Villefranche	17'222.80	
	Auxerre	7'333.20	
	Troyes	2'444.40	
	Retoure Cassagnas	-12'156.00	(Macon) 37'230.00
Burgund und Paris: jährliche Unterstützung		39'268.13	40'642.75
Entrichtete Beiträge u. Zuwendungen		282'592.03	148'777.65
Personalaufwand		22'152.50	20'701.95
Übriger Betriebsaufwand		6'077.95	4'932.65
Kirchliche Kontakte		6'288.60	7'451.50
Inserate, Flyer		7'046.75	6'430.80
Tagungen, Jahresversammlung		2'973.40	4'476.80
Sachaufwand		22'386.70	23'291.75
Betriebsaufwand		327'131.23	192'771.35
Betriebsergebnis		-211'731.78	-64'658.77
Zins- und Wertschriftenertrag		79'839.37	78'096.34
abz. Bank-, Postspesen, Courtage, Depotgebühren		-9'871.53	-12'868.89
Finanzergebnis		69'967.84	65'227.45
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals		-141'763.94	568.68
Veränderung des Fondskapitals		-103'500.00	
Jahresergebnis		-38'263.94	

**1) Herkunft der Pfingstkollekte nach Bezirken*

Affoltern am Albis	2'577	Meilen	6'619
Andelfingen	3'654	Pfäffikon	4'205
Bülach	3'762	Uster	4'361
Dielsdorf	4'695	Winterthur	10'094
Dietikon	2'156	Zürich	12'958
Hinwil	4'951	Diaspora	326
Horgen	4'354	Übrige/Einzelpersonen	2'570

Reformationskollekte (Solidarität Schweiz)

	2014	2013
Renovation Kirche Andeer	76'546.00	
Paroisse Valangines (Neuchâtel)		65'605.20

Wir arbeiten mit folgenden Evang.-reformierten Kirchgemeinden zusammen

Inland

Kanton Schwyz

Arth-Goldau
Brunnen-Schwyz
Einsiedeln
Höfe
Küssnacht a. Rigi
March

Kanton Uri

Altdorf
Andermatt
Erstfeld

Kantone Nidwalden

Buochs
Hergiswil
Stans
Stansstad

Kanton Tessin

Bellinzona
Locarno
Sottoceneri (CERS)

Engelberg

Ausland

Burgund

Auxerre
Bourg-en-Bresse
Chalon-sur-Saône
Dijon-Côte d'Or

Le Creusot
Mâcon
Sornay-Branges
Villefranche s. Saône

Paris

Cergy-Pontoise

Luise Huber-Stiftung

Aus der Jahresrechnung

01.01. - 31.12.2014

01.01. - 31.12.2013

EINNAHMEN

Baurechtszinsen	69'185.75	69'173.50
Mieteinnahmen	69'185.75	69'173.50
Wertschriftenertrag	1'600.00	1'600.00
Übrige Zinserträge	327.25	256.25
Zinserträge	1'927.25	1'856.25
Total Einnahmen	71'113.00	71'029.75

AUSGABEN

Beiträge				
- Conf. Chiese Evang. Di Lingua Ital.	30'000.00		18'000.00	
- Cert Religionsunterricht	30'000.00		30'000.00	
- Cert Konkordatsbeitrag	1'254.65		3'475.55	
- Eglise Prot. Neuchâtel, Eren	<u>10'000.00</u>	71'254.65	<u>20'000.00</u>	71'475.55
Total Beiträge/Vergabungen		71'254.65		71'475.55
Bank-/Postspesen	415.20		415.65	
Verwaltungsaufwand	786.20		587.50	
Verwaltungskosten	1'201.40		1'003.15	
Betriebsaufwand	72'456.05		72'478.70	
Einnahmen- / Ausgabenüberschuss (-)		-1'343.05		-1'448.95

Information

Seit Gründung der Stiftung ist der Präsident oder die Präsidentin des Prot.-kirchlichen Hilfsvereins des Kantons Zürich immer auch StiftungspräsidentIn der Luise Huber Stiftung. So entstand der Wunsch, nicht nur über den Hilfsverein zu berichten, sondern gleichzeitig auch über die Stiftung.

Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Stiftungsrates vom 27.10.2014

Religionsunterricht: Die Anfrage kam von der CERT und es ging um den Religionsunterricht an den Primarschulen im Kanton Tessin. Leider brachte uns Pfr. Tobias Ulbrich anlässlich der Besprechung weder Unterlagen noch Zahlenmaterial mit. Michel Müller, Kirchenratspräsident, forderte Transparenz. Pfr. Tobias Ulbrich versprach, Zahlenmaterial (seit Überweisung der Reformationskollekte) nachzureichen.

Medienarbeit Tessin: Paolo Tognina, Redaktor RSI, erklärte anhand von Unterlagen, welche Leistungen jährlich erbracht werden. Die Auflistung war umfassend und ein Finanzierungsplan wurde in Aussicht gestellt.

Zürich, im April 2015 / Martina Köchli-Wyss, Stiftungsratsmitglied



Wir sind dankbar für jede Gabe.

Bitte Einzahlungen auf unser **P C 80 - 2 4 3 4 - 0** tätigen.

Unser Sekretariat ist für Sie da unter **Telefon 044 261 12 62**

üblicherweise mittwochs von 13.30 bis 16.30 Uhr.

Die Jahresrechnung 2014 sowie weitere Exemplare des Jahresberichts 2014 halten wir an der Jahresversammlung für Sie bereit oder Sie können diese vom Sekretariat anfordern.

Sie erreichen uns entweder telefonisch oder per E-Mail unter **pkhvz@bluewin.ch**.

Sie finden uns auch im Web unter **www.pkhvzh.ch**.

Wir freuen uns über neue Vereinsmitglieder (Jahresbeitrag CHF 20.00).

Die **Jahresversammlung 2015** findet am **Sonntag, 28. Juni 2015, in Zürich** statt.

Wir treffen uns zum **Gottesdienst im Grossmünster mit Beginn 10 Uhr**.

Wir feiern zusammen mit der Eglise Française und den Diasporagemeinden.

Im Anschluss erfolgt die **Jahresversammlung** in der Helferei, Kirchgasse 13, und danach das gemeinsame Mittagessen im Restaurant Mère Catherine, Nägelihof 3.

Wir laden Sie herzlich ein mitzufeiern! Bitte melden Sie sich heute noch an.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!